

Das trügerische Herz: Stefan Buß' systematisches Unterwerfungsprogramm

14. März 2026 | AWQ

Wie der Stadtpfarrer von Fulda durch psychologische Manipulation ein negatives Menschenbild etabliert: Kritik zum Beitrag *Stefan Buß: „Ist dein Herz noch am rechten Fleck?“*, veröffentlicht am 14.3.26 von osthessen-news.de

Darum geht es

Stefan Buß propagiert ein fundamental negatives Menschenbild („überaus trügerisch ist das Herz und böartig“), konstruiert systematisch Misstrauen gegen die eigene Urteilsfähigkeit, etabliert totale Abhängigkeit von Gott als einziger Lösung und setzt damit sein konsistentes Unterwerfungsprogramm fort (Angel ? gefangenes Herz ? Asche ? Salz ? Teufel ? Kantenich ? erneut: kontrolliertes Herz), das Menschen psychologisch manipuliert, ihre Autonomie untergräbt und sie in dauerhafte religiöse Abhängigkeit bringt.

Der Text im Überblick

Am 14. März 2026 veröffentlicht Stadtpfarrer Stefan Buß einen **Impuls** unter dem Titel „Ist dein Herz noch am rechten Fleck?“. Ausgehend von einer harmlosen Redewendung entwickelt er eine theologische Abhandlung über die angebliche Unzuverlässigkeit des menschlichen Herzens.

Seine zentrale These: Das menschliche Herz sei „überaus trügerisch“ und „böartig“, wandere unbemerkt in falsche Richtungen und könne sich nicht selbst reparieren – nur (sein) Gott könne ein „neues Herz“ schenken.

Was auf den ersten Blick wie spirituelle Ermutigung klingt, entpuppt sich bei genauer Analyse als **psychologische Manipulation**, die ein **negatives Menschenbild** etabliert, **Selbstmisstrauen** schürt und **totale Abhängigkeit** von Gott als einzige Lösung anbietet.

Und dieser *Impuls* steht nicht isoliert: Er ist Teil eines **systematischen Unterwerfungsprogramms**, das Buß seit Monaten konsequent verfolgt.

Das vermittelte Menschenbild: Negation der Selbstkompetenz

These 1: Das Herz ist trügerisch und böartig

Buß zitiert Jeremia 17,9: „Überaus trügerisch ist das Herz und böartig; wer kann es

ergründen?“

Er kommentiert: „Das klingt hart. Aber es ist ehrlich.“

Diese Aussage ist der **Kern des negativen Menschenbildes** :

- **„Überaus trügerisch“**: Das Herz – metaphorisch für Gefühle, Intuitionen, Werte – ist grundsätzlich unzuverlässig. Man kann sich nicht auf sich selbst verlassen.
- **„Bösartig“**: Nicht nur fehlbar, sondern aktiv schlecht. Das innere Wesen des Menschen ist verdorben.
- **„Wer kann es ergründen?“**: Selbst Selbsterkenntnis ist unmöglich. Niemand – auch du selbst nicht – kann dein Herz verstehen.

Aus psychologischer Sicht ist diese Botschaft **destruktiv** :

1. **Sie untergräbt Selbstvertrauen**: Wenn dein Herz trügerisch ist, kannst du deinen eigenen Gefühlen, Werten, Urteilen nicht trauen.
2. **Sie pathologisiert normale menschliche Eigenschaften**: Emotionen, Bedürfnisse, Wünsche werden als potentiell „böartig“ markiert.
3. **Sie erzeugt chronisches Selbstmisstrauen**: Die ständige Frage „Ist mein Herz noch am rechten Fleck?“ etabliert eine innere Überwachungsinstanz.

These 2: Das Herz ist beeinflussbar und unkontrollierbar

Buß schreibt: „Unser Herz ist beeinflussbar. Es passt sich an. Es hängt sich an das, was wir nähren.“

Er malt dann ein Szenario schleichender Entfremdung:

„Manchmal merken wir gar nicht, wie unser Herz langsam die Richtung ändert. Nicht mit einem großen Knall. Sondern schleichend. Ein bisschen weniger Gebet. Ein bisschen mehr Sorge. Ein bisschen weniger Vertrauen. Ein bisschen mehr Selbstkontrolle. Und plötzlich hängt unser Herz an Dingen, die uns nicht tragen können.“

Diese Passage ist rhetorisch geschickt, aber psychologisch problematisch:

- **„Manchmal merken wir gar nicht“**: Du hast keine bewusste Kontrolle über dein Herz. Es entgleitet dir unbemerkt.
- **„Schleichend“**: Der Prozess ist unmerklich, also kannst du dich nicht davor schützen.
- **„Ein bisschen mehr Selbstkontrolle“**: Paradoxerweise wird hier Selbstkontrolle (!) als Problem dargestellt – im Kontext bedeutet es vermutlich: Kontrolle statt Gottvertrauen.
- **„Dinge, die uns nicht tragen können“**: Alles außer Gott ist unzuverlässig.

Die implizite Botschaft: **Du kannst deinen eigenen psychischen Prozessen nicht trauen. Sie entgleiten dir unbemerkt. Du brauchst externe Kontrolle – durch (meinen) Gott.**

These 3: Selbstreparatur ist unmöglich

Buß behauptet dreist: „*Wenn dein Herz nicht mehr am rechten Fleck ist – musst du es nicht selbst reparieren. Gott schenkt ein neues Herz.*“

Oberflächlich klingt das für denkfaule, selbstverantwortungslose Christen vielleicht tröstlich („Du musst es nicht selbst schaffen“). Tatsächlich ist es **Entmündigung** :

- **Negation menschlicher Handlungsfähigkeit:** Du kannst dich nicht selbst ändern, nicht wachsen, nicht heilen.
- **Totale Abhängigkeit:** Nur Gott kann dein Herz erneuern – du bist passiver Empfänger.
- **Entwertung von Psychotherapie, Selbstreflexion, persönlicher Entwicklung:** All diese säkularen Methoden der Selbstveränderung werden implizit als unzureichend markiert.

These 4: Gott als allwissender Überwacher

Buß zitiert 1. Samuel 16,7: „*Der Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an.*“

Er fährt fort: „*Wir können nach außen stark wirken. Erfolgreich. Fromm. Kontrolliert. Aber Gott schaut tiefer.*“

Diese Vorstellung etabliert eine **totale Überwachung** :

- **Keine Privatsphäre:** Selbst deine intimsten Gedanken und Gefühle sind Gott transparent.
- **Unmöglichkeit von Maskierung:** Du kannst dich nicht verstecken, nicht schützen.
- **Permanente Bewertung:** Gott „schaut“ nicht nur – er „fragt“: „Vertraust du mir? Liebst du mich? Ist dein Herz offen für mich?“

Aus psychologischer Sicht ist dies eine Form **internalisierter Kontrolle** : Die externe Überwachungsinstanz (Gott) wird verinnerlicht und etabliert eine permanente Selbstbeobachtung.

Die Fragenliste: Anleitung zur Selbstkontrolle

Buß gibt konkrete Fragen vor, die man sich stellen soll:

- „*Worüber denke ich am meisten nach?*“
- „*Was raubt mir den Frieden?*“
- „*Was bestimmt meine Entscheidungen?*“
- „*Suche ich Gottes Nähe – oder nur seine Hilfe?*“
- „*Ist mein Herz noch empfindsam für Gottes Stimme?*“

Diese Fragen sind nicht neutral. Sie sind **Anleitungen zur religiösen Selbstüberwachung** :

Analyse der Fragen:

1. „Worüber denke ich am meisten nach?“

- Impliziert: Du solltest hauptsächlich über Gott nachdenken.
- Pathologisiert: Normale Alltagsgedanken (Arbeit, Familie, Hobbies) als potentiell problematisch.

2. „Was raubt mir den Frieden?“

- Impliziert: Wenn du keinen Frieden hast, liegt es daran, dass dein Herz „nicht am rechten Fleck“ ist.
- Ignoriert: Externe Ursachen für Unruhe (finanzielle Probleme, Krankheit, Ungerechtigkeit).

3. „Was bestimmt meine Entscheidungen?“

- Impliziert: Gottes Wille sollte alle Entscheidungen bestimmen.
- Entwertet: Rationale Abwägung, eigene Werte, Konsequenzenanalyse.

4. „Suche ich Gottes Nähe – oder nur seine Hilfe?“

- Falsche Dichotomie: Als ob man nicht beides suchen könnte.
- Impliziert: Nur um Hilfe zu bitten ist defizitär – du sollst Gott um seiner selbst willen lieben.
- Erzeugt Schuldgefühle: Wer in Not betet, hat die „falsche“ Motivation.

5. „Ist mein Herz noch empfindsam für Gottes Stimme?“

- Setzt voraus: Es gibt eine „Stimme Gottes“, die man hören kann.
- Pathologisiert: Wenn du sie nicht hörst, ist dein Herz „hart geworden“.
- Ignoriert: Die Möglichkeit, dass es keine solche Stimme gibt.

Das systematische Unterwerfungsprogramm: Der Kontext

Dieser *Impuls* steht nicht isoliert. Seit Monaten verfolgt Buß ein **konsistentes Programm**, das auf **totale religiöse Unterwerfung** abzielt.

Die Chronologie:

25. Februar 2026 : „Das Herz muss an der Angel hängen“

- **Metapher:** Fischer-Weisheit + Angel-Gleichnis
- **Botschaft:** Das Herz soll sich fangen lassen, emotional gefangen nehmen lassen von Gott
- **Menschenbild:** Mensch als Fisch am göttlichen Haken – Beute, nicht freies Wesen

28. Februar 2026 : „Ihr seid das Salz der Erde“

- **Metapher:** Salz und Licht (Mt 5,13-14)
- **Botschaft:** Menschen sind göttliche Werkzeuge, deren Wert an ihrer Funktion hängt
- **Menschenbild:** Selbstausslöschung als Tugend („Salz löst sich auf“), Instrumentalisierung

7. März 2026 : „Bei Jesus ist der Teufel los“

- **Metapher:** Versuchungsgeschichte (Mt 4,1-11)
- **Botschaft:** Autonomie ist teuflische Versuchung, Gehorsam ist höchster Wert
- **Menschenbild:** Kritisches Denken als „Diskutieren mit dem Teufel“, Anti-Intellektualismus

11. März 2026 : „Sei, was du bist“ (Kentenich-Zitat)

- **Quelle:** Josef Kentenich (schwere Missbrauchsvorwürfe)
- **Botschaft:** Identität kommt von Gott, nicht von dir selbst
- **Menschenbild:** Gehorsam als Vollendung des Selbstseins

14. März 2026: „Ist dein Herz noch am rechten Fleck?“

- **Metapher:** Das trügerische Herz
- **Botschaft:** Dein Herz ist unzuverlässig, nur Gott kann es erneuern
- **Menschenbild:** Selbstmisstrauen als Tugend, Abhängigkeit als Heil

Das Muster: Systematische Unterwerfung

Die Chronologie zeigt eine **Eskalation** :

1. **Angel (25.02.):** Emotionale Bindung – das Herz soll sich „fangen“ lassen
2. **Salz (1.03.):** Funktionale Instrumentalisierung – Menschen als Werkzeuge
3. **Teufel (07.03.):** Diffamierung von Autonomie – kritisches Denken als Versuchung
4. **Kentenich (11.03.):** Externe Identitätsstiftung – du bist, was Gott aus dir macht
5. **Trügerisches Herz (14.03.):** Negation der Selbstkompetenz – du kannst dir selbst nicht trauen

Jeder dieser Schritte **entmündigt** auf einer anderen Ebene:

- **Emotional:** Dein Herz gehört nicht dir (Angel)
- **Existenziell:** Dein Wert liegt nicht in dir (Salz)
- **Intellektuell:** Dein Denken ist verdächtig (Teufel)
- **Identitär:** Dein Selbst kommt von außen (Kentenich)
- **Psychisch:** Deine Selbstwahrnehmung ist unzuverlässig (Herz)

Das Ergebnis: **Totale Abhängigkeit** von Gott (bzw. von der Institution Kirche, die Gottes Willen vermittelt).

Psychologische Analyse: Was macht das mit Menschen?

1. Chronisches Selbstmisstrauen

Die ständige Botschaft „Dein Herz ist trügerisch“ erzeugt eine **permanente Verunsicherung** :

- Menschen lernen, ihren eigenen Gefühlen, Intuitionen, Werten zu misstrauen
- Jede spontane Reaktion wird hinterfragt: „Ist das mein trügerisches Herz?“
- Selbstvertrauen wird systematisch untergraben

Mögliche Psychologische Konsequenzen:

- Angststörungen (Unfähigkeit, eigenen Urteilen zu trauen)
- Entscheidungsunfähigkeit (permanentes Zweifeln)
- Abhängigkeit von externen Autoritäten (da man sich selbst nicht trauen kann)

2. Schuldgefühle und Scham

Die Fragen, die Buß vorschlägt, sind **Schuld-Induktoren** :

- „Worüber denke ich am meisten nach?“ ? Wenn nicht über Gott: Schuld
- „Was raubt mir den Frieden?“ ? Wenn kein Frieden: Dein Herz ist falsch ausgerichtet
- „Suche ich Gottes Nähe – oder nur seine Hilfe?“ ? Wenn nur Hilfe: Defizitär

Diese Fragen sind so konstruiert, dass die meisten Menschen **negativ** abschneiden. Wer denkt die meiste Zeit über Gott nach? Wer hat permanenten Frieden? Wer sucht Gott „nur um seiner selbst willen“?

Das Ergebnis: **Chronische Schuldgefühle** .

3. Erlernte Hilflosigkeit

Die Botschaft „Du kannst dein Herz nicht selbst reparieren“ etabliert **erlernte Hilflosigkeit** :

- Menschen lernen: Ich kann mich nicht selbst ändern
- Selbstwirksamkeit wird verneint
- Passivität wird als angemessene Haltung vermittelt („Gott schenkt ein neues Herz“)

Psychologische Forschung zeigt: Erlernte Hilflosigkeit führt zu:

- Depressionen
- Motivationsverlust
- Passivität in problematischen Situationen

4. Internalisierte Überwachung

Die Vorstellung, Gott „sieht das Herz an“, etabliert eine **permanente innere Überwachung** :

- Keine Gedanken sind privat
- Keine Gefühle sind unbeobachtet
- Eine allwissende Instanz bewertet permanent

Dies entspricht dem Konzept des **Panoptikums** (Michel Foucault): Eine Architektur der Macht, bei der die Überwachten sich selbst überwachen, weil sie nicht wissen, wann sie beobachtet werden.

Bei Buß wird dies internalisiert: Gott beobachtet **immer** . Also überwachst du dich selbst **permanent** .

Institutionelle Analyse: Machterhalt und Kirchenbindung

Warum verkündet Buß diese Botschaft?

Aus institutioneller Sicht erfüllt Buß' Unterwerfungsprogramm mehrere Funktionen:

1. Bindung an die Institution

- Wenn Menschen sich selbst nicht trauen können, brauchen sie externe Orientierung
- Die Kirche gibt vor, diese Orientierung zu bieten – durch Predigt, Beichte, Seelsorge
- Abhängigkeit von Gott = Abhängigkeit von der Institution, die Gottes Willen vermittelt

2. Delegitimierung säkularer Alternativen

- Psychotherapie: „Du kannst dein Herz nicht selbst reparieren“ ? nur Gott kann heilen
- Philosophie/Ethik: „Dein Herz ist trügerisch“ ? deine eigenen Werte sind unzuverlässig
- Autonomie: „Selbstkontrolle“ wird negativ konnotiert

3. Kontrolle über das Innenleben der Gläubigen

- Die Fragenliste ist eine Anleitung zur Selbstüberwachung
- Gläubige lernen, ihre Gedanken, Gefühle, Prioritäten permanent zu hinterfragen
- Dies macht sie empfänglich für klerikale Anleitung („Richte dein Herz neu aus“)

4. Immunisierung gegen Kritik

-

Wer die Kirche kritisiert, dessen „Herz ist nicht am rechten Fleck“

- Wer Zweifel hat, „nährt Angst statt Vertrauen“
- Kritisches Denken wird als „Diskutieren mit dem Teufel“ (siehe 07.03.) delegitimiert

Theologische Analyse: Ein katholischer Priester mit protestantischer Theologie?

Das theologische Paradox

Stefan Buß ist **katholischer Stadtpfarrer** . Doch seine Theologie in diesem Impuls klingt überraschend **protestantisch** – genauer: **lutherisch-reformatorisch** .

Vergleichen wir:

Buß' Aussagen im Impuls:

- „Überaus trügerisch ist das Herz und böseartig“ (Jer 17,9)
- „Unser Herz ist beeinflussbar. Es passt sich an.“
- „Wenn dein Herz nicht mehr am rechten Fleck ist – musst du es nicht selbst reparieren.“
- „Gott schenkt ein neues Herz.“

Reformatorische Kernlehren (Luther):

- **Totale Verderbtheit:** Der Mensch ist durch die Erbsünde vollständig korrumpiert
- **„Simul iustus et peccator“:** Gleichzeitig Gerechter und Sünder – selbst der Glaubende bleibt Sünder
- **Unfähigkeit zum Guten:** Aus eigener Kraft kann der Mensch nichts Gutes tun
- **„Sola gratia“:** Allein durch Gnade wird der Mensch gerettet, nicht durch eigene Werke

Buß' Botschaft deckt sich nahezu perfekt mit der **lutherischen Anthropologie** : Das Herz (= der Mensch) ist verdorben, unzuverlässig, unfähig zur Selbsterlösung – nur Gott kann es erneuern.

Das Problem: Das ist nicht katholische Lehre

Die **katholische Anthropologie** unterscheidet sich fundamental von der reformatorischen:

Katholische Lehre zur menschlichen Natur:

1. Erbsünde schwächt, verdirbt aber nicht total

- Der Mensch verliert durch die Erbsünde die *gratia sanctificans* (heiligmachende Gnade)
- Aber: Seine Natur bleibt grundsätzlich gut (geschaffen nach Gottes Ebenbild)
-

Er behält die Fähigkeit zur Vernunft und zum Guten

- Die Erbsünde **verletzt** die menschliche Natur, **zerstört** sie aber nicht

2. Synergismus statt Monergismus

- Der Mensch wirkt an seiner Erlösung **mit** (Synergismus)
- Gnade und menschlicher Wille arbeiten **zusammen**
- Nicht „sola gratia“ (allein durch Gnade), sondern „Gnade + menschliche Mitwirkung“
- Der Mensch kann die Gnade **annehmen oder ablehnen** (freier Wille)

3. Heiligung ist real, nicht nur forensisch

- Durch die Gnade wird der Mensch **tatsächlich gerecht**, nicht nur „für gerecht erklärt“
- Heiligung ist ein **Prozess**, an dem der Mensch aktiv beteiligt ist
- Gute Werke sind **heilsnotwendig** (nicht nur Zeichen des Glaubens)

4. Sakramente als Gnadenmittel

- Taufe, Eucharistie, Beichte etc. vermitteln Gnade **objektiv**
- Der Mensch kann durch sakramentalen Empfang aktiv an seiner Heiligung mitwirken
- Die Kirche als Institution ist **heilsnotwendig**

Buß' Theologie: Protestantisch, nicht katholisch

Wenn wir Buß' Impuls analysieren, fehlen **alle katholischen Elemente** :

- **Keine Erwähnung von Sakramenten:** Kein Hinweis auf Beichte, Eucharistie, sakramentale Gnade
- **Keine Mitwirkung des Menschen:** Der Mensch ist rein passiv („Gott schenkt ein neues Herz“)
- **Keine guten Werke:** Kein Hinweis darauf, dass der Mensch durch Taten an seiner Heiligung mitwirken kann
- **Totale Verderbtheit:** „Überaus trügerisch und böse“ – das ist reformatorisch, nicht katholisch

Stattdessen finden wir:

- **Sola gratia:** Nur Gott kann das Herz erneuern
- **Unfähigkeit des Menschen:** „Musst du es nicht selbst reparieren“
- **Passivität:** Der Mensch empfängt, wirkt nicht mit
- **Direkter Gottesbezug:** Keine Vermittlung durch Sakramente oder Kirche

Warum vertritt ein katholischer Priester protestantische Theologie?

Diese Diskrepanz wirft die Frage auf: **Warum predigt Buß wie ein lutherischer Pastor statt wie ein**

katholischer Priester?

Wenn diesem Umstand nicht nur eine von Buß unbemerkte konfessionelle Fehlinterpretation seitens der KI zugrunde liegt, von der er sich seine Impulse möglicherweise schreiben lässt, sind mehrere Erklärungen sind möglich:

1. Einfluss charismatischer Bewegungen

Buß könnte von **charismatisch-evangelikalen Strömungen** innerhalb der katholischen Kirche beeinflusst sein:

- **Katholische Charismatische Erneuerung:** Betont persönliche Bekehrung, emotionale Gotteserfahrung, direkten Heiligen Geist
- **Neokatechumenaler Weg:** Stark auf persönliche Umkehr und radikale Nachfolge fokussiert
- **Schönstatt-Bewegung:** (siehe Buß' Kantenich-Zitat vom 11.03.) – betont persönliche Bindung, emotionale Hingabe

Diese Bewegungen übernehmen oft **protestantische Elemente** : Betonung der persönlichen Bekehrung, Emotionalität, Bibelzentrierung – und vernachlässigen katholische Spezifika wie Sakramente, Tradition, Werkgerechtigkeit.

2. Ökumenische Anpassung

Buß könnte bewusst eine **ökumenisch anschlussfähige** Sprache wählen:

- In einer zunehmend konfessionell gemischten oder konfessionslosen Gesellschaft
- Um auch evangelische Christen anzusprechen
- Um „evangelikaler“ zu wirken (was als authentischer/emotionaler gilt)

Problem: Dabei gibt er **katholische Identität** auf.

3. Persönliche theologische Prägung

Buß könnte persönlich von **protestantischer Theologie überzeugt** sein:

- Durch Studium (hat er auch evangelische Theologie studiert?)
- Durch Lektüre evangelikaler Literatur
- Durch persönliche vermeintliche Bekehrungserfahrungen

Das wäre theologisch **inkonsistent** , aber nicht ungewöhnlich: Viele Katholiken vertreten faktisch protestantische Positionen, ohne es zu merken.

4. Strategische Kirchenbindung

Möglicherweise verfolgt Buß eine **Strategie** :

- Protestantische Theologie (totale Abhängigkeit von Gott) bindet Menschen emotional stärker
-

Katholische Theologie (Mitwirkung, Werke, Sakramente) ist „kognitiver“, weniger emotional

- In einer säkularisierten Gesellschaft funktioniert emotionale Bindung besser als rationale Argumentation

Buß würde dann bewusst **protestantische Mittel** für **katholische Zwecke** nutzen (Bindung an die katholische Kirche).

Das grundsätzliche Problem: Autoritäre Theologie jeder Couleur

Ob katholisch oder protestantisch – **beide Varianten** sind aus humanistischer Sicht spätestens dann problematisch, wenn sie autoritär werden:

Lutherische Variante (Buß' Impuls):	Katholische Variante (klassisch):
Totale Verderbtheit ? Selbstmisstrauen, Schuldgefühle	Kirche als heilsnotwendig ? Institutionelle Abhängigkeit
Passivität („Gott schenkt“) ? Erlernte Hilflosigkeit	Sakramente als Gnadenmittel ? Klerikale Macht (nur Priester können Sakramente spenden)
Sola gratia ? Entwertung menschlicher Handlungsfähigkeit	Werkgerechtigkeit ? Kann zu Angst führen („Habe ich genug getan?“)

Der Unterschied:

- **Lutherisch:** Macht Menschen abhängig von **Gott** (bzw. von denen, die behaupten, Gottes Willen zu kennen)
- **Katholisch:** Macht Menschen abhängig von der **Institution Kirche**

Buß kombiniert geschickt **das Schlechteste aus beiden Welten** :

- Lutherisches Selbstmisstrauen („Dein Herz ist trügerisch“)
- Katholische institutionelle Bindung (er ist ja Repräsentant der Kirche)

Die Ironie: Buß widerspricht katholischer Lehre

Das **Konzil von Trient** (1545-1563) hat die reformatorische Rechtfertigungslehre explizit verurteilt:

Tridentinisches Konzil, 6. Sitzung, Kanon 4:

„Wer sagt, der freie Wille des Menschen werde durch die Sünde völlig ausgelöscht und zunichte gemacht [...] der sei im Bann.“

Kanon 9:

„Wer sagt, der gottlose Mensch werde allein durch den Glauben gerechtfertigt, so dass

darunter zu verstehen sei, es sei nichts anderes als Mitwirkung zur Erlangung der Rechtfertigungsgnade erforderlich [...] der sei im Bann.“

Mit anderen Worten: Die katholische Kirche hat **offiziell verurteilt**, was Buß hier predigt:

- Dass der Mensch unfähig zur Mitwirkung ist
- Dass allein Gnade (ohne menschliche Werke) rettet
- Dass der freie Wille durch die Sünde „ausgelöscht“ ist

Buß' Impuls ist also nicht nur **humanistisch fragwürdig**, sondern auch **katholisch-theologisch inkonsistent**.

Warum ist das relevant?

Diese theologische Inkonsistenz zeigt:

1. **Buß ist kein verlässlicher Theologe:** Er pickt sich heraus, was ihm passt – ohne Rücksicht auf konfessionelle Kohärenz
2. **Die Botschaft ist wichtiger als die Lehre:** Ihm geht es offenbar mehr um **emotionale Wirkung** (Abhängigkeit erzeugen) als um theologische Korrektheit
3. **Katholische Identität wird aufgegeben:** Was macht die katholische Kirche noch katholisch, wenn ihre Priester protestantisch predigen?
4. **Ökumenismus der Unterwerfung:** Statt sich auf die humaneren Aspekte zu einigen (Menschenwürde, Autonomie), einigt man sich auf das autoritärste Menschenbild

Die säkulare Kritik bleibt gleich

Unabhängig davon, ob Buß' Theologie katholisch oder protestantisch ist: Aus **säkularer Sicht** ist sie gleichermaßen problematisch:

- **Negatives Menschenbild:** Ob „total verdorben“ (Luther) oder „geschwächt“ (Katholizismus) – beides entwertet menschliche Würde
- **Externe Erlösungsabhängigkeit:** Ob von Gott (Luther) oder von Kirche (Katholizismus) – beides negiert Autonomie
- **Schuldbasierte Bindung:** Beide Systeme nutzen Schuld und Erlösungsbedürftigkeit zur Kontrolle

Die humanistische Alternative braucht **weder protestantische noch katholische Theologie**:

- Menschen sind **nicht verdorben** – weder total (Luther) noch teilweise (Katholizismus)
- Menschen sind **selbstwirksam** – keine Gnade (Luther) oder Sakramente (Katholizismus) nötig
- Menschen sind **autonom** – keine Unterwerfung unter Gott oder Kirche erforderlich

Das humanistische Gegenbild: Selbstkompetenz

und Autonomie

Dem autoritären, entmündigenden Menschenbild von Buß ist ein **humanistisches Menschenbild** entgegensetzen:

1. Menschen sind kompetent und vertrauenswürdig

Gegen Buß' „trügerisches und bösartiges Herz“:

- Menschen sind fähig zur **Selbstreflexion**
- Menschen können ihre **Gefühle verstehen** und regulieren
- Menschen können **rationale Entscheidungen** treffen
- Menschen können **moralisch urteilen** ohne externe Autorität

Ja, Menschen machen Fehler. Ja, Gefühle können täuschen. Aber die Lösung ist **nicht** totales Selbstmisstrauen, sondern:

- Kritisches Denken
- Selbstreflexion
- Dialog mit anderen
- Lernen aus Erfahrung

2. Menschen sind zur Selbstveränderung fähig

Gegen Buß' „Du kannst dein Herz nicht selbst reparieren“:

- Menschen sind **entwicklungsfähig**
- Psychotherapie zeigt: Menschen können sich **heilen** (mit professioneller Unterstützung)
- Persönliche Entwicklung ist möglich durch **Selbstreflexion, Bildung, Übung**
- Menschen sind **Subjekte** ihrer Entwicklung, nicht passive Objekte göttlicher Gnade

3. Autonomie ist ein Wert, keine Sünde

Gegen Buß' „Selbstkontrolle“ als Problem:

- **Selbstbestimmung** ist ein Grundrecht
- **Eigenverantwortung** ist ethisch wertvoll
- **Kritisches Denken** ist keine Versuchung, sondern Tugend
- **Unabhängigkeit** von autoritären Strukturen ist Emanzipation

4. Werte kommen von innen, nicht von außen

Gegen Buß' „Gott schenkt ein neues Herz“:

- Moralische Werte entstehen durch **rationale Reflexion**
-

Empathie ist eine **natürliche menschliche Fähigkeit**

- Ethische Orientierung braucht **keine göttliche Offenbarung**
- Menschen sind **intrinsisch motiviert** zu Fairness und Kooperation

5. Selbstwert ist bedingungslos

Gegen Buß' Frage „Ist dein Herz noch am rechten Fleck?“:

- Menschen haben **intrinsischen Wert** – nicht weil Gott sie liebt, sondern weil sie Menschen sind
- Selbstwert ist **nicht leistungsabhängig**
- Selbstwert ist **nicht gottabhängig**
- Menschen müssen sich nicht permanent hinterfragen, ob sie „richtig“ sind

Was sagt das über den Verfasser?

Intentionsanalyse

Mögliche bewusste Motive

1. Theologische Überzeugung:

Buß könnte aufrichtig glauben, dass das Menschenbild der Bibel wahr ist und er Menschen damit dient, sie auf ihre „Erlösungsbedürftigkeit“ hinzuweisen.

2. Seelsorgerische Absicht:

Er könnte meinen, Menschen zu helfen, indem er sie von der „Illusion der Selbsterlösung“ befreit und auf Gottes Gnade verweist.

3. Institutionelle Loyalität:

Als Stadtpfarrer ist er der Institution Kirche verpflichtet. Seine Aufgabe ist es, Menschen an diese Institution zu binden – durch Predigt, Lehre, Seelsorge.

Mögliche unbewusste Motive

1. Machterhalt:

Menschen, die sich selbst nicht trauen, sind auf klerikale Anleitung angewiesen. Dies sichert die Relevanz und Macht der Kirche.

2. Projektion eigener Unsicherheit:

Möglicherweise projiziert Buß eigene Zweifel, eigenes Misstrauen in die menschliche Natur auf seine Gemeinde.

3. Identitätsstiftung durch Abgrenzung:

Indem er säkulare Konzepte (Selbstkontrolle, Autonomie, Selbstwirksamkeit) als defizitär darstellt, stiftet er christliche Identität durch Abgrenzung.

Was erhofft er sich davon?

Buß erhofft sich vermutlich:

1. **Kirchenbindung:** Menschen, die seinem Programm folgen, werden abhängig von kirchlicher Anleitung
2. **Glaubensvertiefung:** Menschen sollen nicht nur „kulturell“ christlich sein, sondern ihr Leben total auf Gott ausrichten
3. **Abgrenzung zur Säkularität:** In einer zunehmend säkularen Gesellschaft bietet er eine „Alternative“ – totale Hingabe statt Autonomie
4. **Relevanz der Kirche:** Wenn Menschen sich selbst nicht trauen können, brauchen sie die Kirche

Die Gefahr

Unabhängig von Buß' Motiven: Die **Wirkung** seines Programms ist schädlich:

- Es untergräbt Selbstvertrauen
- Es erzeugt Schuldgefühle
- Es etabliert Abhängigkeit
- Es delegitimiert säkulare Alternativen
- Es entmündigt Menschen

Konsequenzen: Was ist zu tun?

Für Betroffene

Menschen, die Buß' Impulsen ausgesetzt sind, sollten:

1. **Kritisch prüfen:** Ist die Botschaft „Dein Herz ist trügerisch“ wahr? Oder ist sie manipulativ?
2. **Selbstwert schützen:** Dein Wert hängt nicht davon ab, ob dein „Herz am rechten Fleck“ ist
3. **Autonomie verteidigen:** Selbstbestimmung ist kein Fehler, sondern ein Recht
4. **Professionelle Hilfe suchen:** Bei chronischen Schuldgefühlen, Selbstmisstrauen, Abhängigkeit ? Psychotherapie, nicht Seelsorge

Für Eltern

Eltern sollten ihre Kinder **schützen** vor Indoktrination mit negativem Menschenbild:

- Kinder brauchen **Selbstvertrauen** , nicht Selbstmisstrauen
- Kinder brauchen **Selbstwirksamkeit** , nicht erlernte Hilflosigkeit
- Kinder brauchen **Autonomie** , nicht Unterwerfung
- Kinder brauchen **bedingungslosen Wert** , nicht permanente Hinterfragung

Für die Gesellschaft

Die Gesellschaft sollte:

1. **Säkulare Ethik stärken:** Schulen sollten humanistische Werte vermitteln, nicht religiöse Abhängigkeit
2. **Kritisches Denken fördern:** Menschen sollten lernen, autoritäre Botschaften zu hinterfragen
3. **Psychologische Aufklärung:** Die manipulativen Mechanismen religiöser Indoktrination sollten bekannt sein
4. **Kirchliche Privilegien hinterfragen:** Institutionen, die solche Menschenbilder propagieren, sollten keine staatlichen Privilegien genießen

Fazit: Systematische Entmündigung

Stefan Buß' Impuls „Ist dein Herz noch am rechten Fleck?“ ist **nicht harmlos** . Er ist Teil eines systematischen Programms, das über Monate hinweg ein autoritäres, entmündigendes Menschenbild etabliert hat:

- **25.02.:** Dein Herz soll gefangen werden (Angel)
- **28.02.:** Du bist Werkzeug, nicht Zweck (Salz)
- **07.03.:** Dein Denken ist verdächtig (Teufel)
- **11.03.:** Deine Identität kommt von außen (Kentenich)
- **14.03.:** Deinem Herz kannst du nicht trauen

Dieses Programm ist **psychologisch manipulativ** : Es erzeugt Selbstmisstrauen, Schuldgefühle, erlernte Hilflosigkeit und internalisierte Überwachung.

Es ist **institutionell funktional** : Es bindet Menschen an die Kirche, delegitimiert säkulare Alternativen und immunisiert gegen Kritik.

Es ist **theologisch traditionell** : Es wurzelt in reformatorischer Erbsündenlehre, die den Menschen als total verdorben und erlösungsbedürftig darstellt.

Und es ist **humanistisch inakzeptabel** : Es widerspricht fundamental der Würde, Autonomie und Selbstkompetenz des Menschen.

Die humanistische Alternative ist klar:

- **Vertraue deinem Herzen** – es ist nicht trügerisch, sondern deine Quelle für Werte und Empathie
- **Du kannst dich selbst verändern** – durch Reflexion, Lernen, Therapie, Übung
-

Autonomie ist wertvoll – Selbstbestimmung ist kein Fehler, sondern ein Recht

- **Dein Wert ist bedingungslos** – nicht weil Gott dich liebt, sondern weil du Mensch bist

Stefan Buß mag subjektiv gute Absichten haben. Objektiv schadet sein Programm Menschen. Es untergräbt ihre psychische Gesundheit, ihre Autonomie, ihre Selbstwirksamkeit.

Eltern sollten ihre Kinder davor schützen. Erwachsene sollten es kritisch hinterfragen. Und die Gesellschaft sollte aufhören, Institutionen zu privilegieren, die solche Menschenbilder propagieren.

KI

Text mit KI bearbeitet

Quelle: <https://www.awq.de/2026/03/das-truegerische-herz-stefan-buss-systematisches-unterwerfungsprogramm/>